



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
104 (1894)**

350 (22.12.1894) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61214](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61214)

# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2509.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Fersate:  
Die Colonei-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Eingel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgehung. (Mannheimer Volksblatt.)  
**Mannheimer Journal.**  
(104. Jahrgang.)  
Erscheint wöchentlich sieben Mal.  
Gesamte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgehung.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herm. Weyers,  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Inseratenthail:  
Karl Wpfel.  
Rotationsdruck und Verlag bei  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erste Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitalis.)  
Ammtlich in Mannheim.

Nr. 350.

Samstag, 22. Dezember 1894.

(Telephon-Nr. 218.)

## Erstes Blatt.

### Die Rheinschiffahrt zwischen Mannheim und Straßburg.

B.C. Im Laufe der letzten Jahre hat sich auf der Rheinstraße oberhalb Mannheim bis nach Straßburg ein lebhafter Verkehr der Güterschiffahrt mit Schleppdampfern entwickelt, namentlich im Zusammenhang mit den in Lauterburg und Straßburg getrossenen zweckmäßigen Hafeneinrichtungen. Die Zahl der in den elsässischen Rheinhäfen und auch in Waxau ankommenden geschleppten Bergschiffe ist in einer beständig wachsenden Zunahme begriffen und dadurch dargethan, daß diese Rheinstraße schon jetzt bei Verwendung der kräftigen Maschinen der neuen Schnellboote und bei Einhaltung eines den Verhältnissen der Wasserstraße sich anpassenden Tiefgangs für die Großschiffahrt wohl benutzbar ist. Zur Förderung der Schiffahrt auf dieser Rheinstraße haben auch mehrere Regierungen der beteiligten Uferregierungen beigetragen, insbesondere die regelmäßigen Peilungen, wodurch es möglich wird, die Ströme des niedrigen Hochwassers in angemessenen Zeiträumen den Schiffahrttreibenden bekannt zu geben, damit sie sich bei der Abfahrt und Beladung hiernach richten können, die neuerdings auf Grund einer darüber erzielten Uebereinstimmung durch die Wasserbauverwaltungen vorgenommenen Vagierungen, wodurch an einzelnen Stellen besonders niedrigen Wasserstands (namentlich an den zwischen zwei Kiesbänken auftretenden sogenannten Schwelken), soweit ein künstliches Eingreifen Erfolg von einiger Dauer verspricht, ein Fahrwasser von ausreichender Tiefe geschaffen wird, endlich die neuerdings über den Durchlaß der Schiffe durch die Schiffbrücken im Interesse einer Erleichterung der Schiffahrt erlassenen Vorschriften. In den beteiligten Kreisen, sowohl bei den Schiffahrttreibenden, insbesondere den großen Schleppschiffahrtsgesellschaften und den Vereinen der Groß- und der Partikulierschiffer, als auch beim Handelsstande und bei den im Verkehrsberreiche dieser Rheinstraße gelegenen Gemeinden, ist im Hinblick auf diese günstigen Erfahrungen die Anschauung weit verbreitet, daß es ohne Anlegung eines Seitenkanals gelingen könne, die Rheinschiffahrt bis hinauf nach Straßburg in einer der Bedeutung des landwirtschaftlich und gewerblich hochentwickelten Verkehrsgebietes entsprechender Weise weiter auszugestalten. Diese Anschauung ist neuerdings besonders in einem, die tatsächlichen Verhältnisse mit großer Klarheit und eindringendem Sachverständnis beleuchtenden, im Druck veröffentlichten Bericht des Straßburger Bürgermeisters Unterstaatssekretär Back an den dortigen Gemeinderath, sowie in einer Versammlung vertreten worden, welche Abgeordnete der beteiligten Gemeinden und Wirtschaftskreise Ende November in Karlsruhe veranstaltet haben.

Wenn auch das Gefälle des Rheines auf jener Strecke, da es nicht stärker ist als in manchen Theilen des mittleren und unteren Rheines, bei Anwendung der jetzt üblichen starken Schiffmaschinen der Entwicklung der Großschiffahrt keine erheblichen Schwierigkeiten bereitet, so liegt immerhin in der großen Sechseinführung und dem dadurch bedingten Wechsel der Fahrwasserstufen ein erhebliches Hinderniß für einen nachhaltigen, die offenen Schiffschleppzeiten und die Tragfähigkeit der Schiffe möglichst ausnützenden Großschiffahrtsbetrieb. Schon seit mehreren Jahren wird von den beteiligten Regierungen die Frage erwogen, ob nicht auch dieses Hinderniß durch eine weitere Regulierung jener Rheinstraße beseitigt werden könne, wodurch ein regelmäßiges Fahrwasser mit einer Tiefe von etwa zwei Meter und einer Breite von 80 bis 100 Meter, welches bei gemitteltem Niedrigwasserstand, geschaffen würde. Nachdem schon im September 1893 über diese Frage in Baden-Baden eine Besprechung von Bevollmächtigten der drei beteiligten Regierungen Bayern, Baden und Elsaß-Lothringen stattgefunden hatte, ist nun notwendig, wie die „Bad. Kor.“ erzählt, zwischen diesen Regierungen eine Uebereinstimmung darüber erzielt worden, daß zunächst unter Sammlung und Bearbeitung der erforderlichen hydrographischen Materialien gemeinschaftlich die Frage geprüft werden soll, ob es überhaupt möglich ist, durch künstliche Eingriffe in die derzeitigen Stromverhältnisse jenes Theils der Rheinstraße, welcher der Hauptstrom für die Zwecke der Großschiffahrt zu erreichen. Die dazu dienlichen hydrographischen Arbeiten sind bereits im Gange und es ist zu erwarten, daß diese

einen hydrographisch-wissenschaftlichen Charakter an sich tragende Vorfrage bald gelöst sein wird. Wäre, was noch Annahme von Sachverständigen nicht unwahrscheinlich ist, diese Vorfrage bei hohem entschieden, so würde an die beteiligten Regierungen die technische Aufgabe heranreten, ein einheitliches Projekt nebst Kostenschätzung über die Ausführung und Erhaltung des Regulierungswerkes aufzustellen. Erst wenn ein solches Projekt vorliegt, wird sich übersehen lassen, ob eine solche Regulierung wirklich durchführbar ist, ob der Aufwand mit den zu erwartenden volkswirtschaftlichen Vorteilen im Verhältnis steht und in welchem Umfange die einzelnen beteiligten Staaten an dem Aufwande theilzunehmen hätten. Dem Vernehmen nach ist die badische Regierung damit beschäftigt, die Wirkungen, welche die Ausführung der Regulierung und die damit eintretende Gewähr einer nachhaltigen Entwicklung der Großschiffahrt auf dem Rheine bis hinauf nach Straßburg für die Interessen der badischen Eisenbahnverwaltung und der inländischen Volkswirtschaft voraussichtlich haben wird, näher festzustellen und insbesondere auch zu erörtern, welche weiteren Einrichtungen im Zusammenhange mit der Rheinregulierung (Erweiterungen und Neuerrichtungen von Häfen und Landstellen) und mit welchem Kostenaufwande dieselben zu treffen wären. Wenn auch ein volkswirtschaftlicher Nutzen des Unternehmens für die im Verkehrsberreiche dieser Rheinstraße gelegenen badischen Landesheile nicht zu verkennen ist, so wird doch unzweifelhaft der Hauptvorteil der neu aufzubauenden Hauptstadt des Reichslandes und den dortigen Eisenbahnen zugehen, wogegen eine Schwächung der badischen Eisenbahn und der Handelsstadt Mannheim durch Entziehung bedeutender Verkehrsmengen kaum zu vermeiden sein dürfte. Diese Gesichtspunkte werden wohl, wenn zur Ausführung des Unternehmens geschritten werden sollte, bei Verteilung des Kostenaufwandes in billiger Weise berücksichtigt werden.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Dezember.

Langsam vergehen die Wellen des neulich mächtig auftauchenden sozialdemokratischen Bruderkreises in Baden. Am letzten Sonntag fand in Grödingen, wie der „Volksfreund“ mittheilt, eine sozialdemokratische Versammlung statt, in welcher u. A. das Thema „Radt“ besprochen wurde. Man nahm schließlich eine Resolution an, welche Dr. Radt auffordert, wieder in die Partei einzutreten und denselben als Kandidaten für den 9. badischen Reichstagswahlkreis aufzustellen. Nach dem amtlichen Stenogramm haben in der letzten Sitzung des Reichstags am vergangenen Montag von den 14 badischen Abgeordneten 7 Herren ohne Entschuldigung gefehlt. Es sind dies folgende: Von den Nationalliberalen Frank; keiner Partei angehörig Fürst v. Fürstenberg; von den Konservativen Graf Douglas; vom Zentrum Marbe, Reichert und Schuler, von den Demokraten Pflüger.

Zur Frage des Reichskanzlergehalts schreiben die „Hamb. Nachr.“:

Aus Anlaß bekannter Vorgänge wird in der Presse die Frage der Auskömmlichkeit des Reichskanzlergehalts erörtert. Die Gesichtspunkte, die dabei vorgetragen werden, treffen, wie wir glauben, nicht ganz zu. Unserer Ansicht nach ist die Möglichkeit, daß ein Reichskanzler von fürstlichem Range die Kosten der ihm obliegenden Repräsentationspflichten aus den ihm dafür staatlich gezahlten 18,000 Mark bestreiten kann, ausgeschlossen; er wird vielleicht das Zehnfache dieser Summe gebrauchen. Auch unter dem Fürsten Bismarck dürfte dies nach unserer Kenntnis der Dinge kaum anders gewesen sein. Aber wir ziehen daraus nicht den Schluß, daß eine Erhöhung des Kanzlergehalts nöthig ist; es ergibt sich daraus nur, daß wenn der Kanzlerposten einer Persönlichkeit von hohem Range oder exceptioneller Bedeutung anvertraut werden soll, dabei unerlässliche Voraussetzung ist, daß der Betreffende sich in einer Vermögenslage befindet, die ihm gestattet, aus eigenen Mitteln die Kosten angemessener Repräsentation zu bestreiten. Anders liegt die Sache, wenn es sich um eine Persönlichkeit handelt, die in der bürokratischen oder militärischen Laufbahn in beschränktesten Verhältnissen sich emporgearbeitet hat und die ihre Bedeutung mehr durch das von ihr versehenen Amt als durch Persönlichkeit und Namen erlangt. Dann wird Niemand eine Repräsentation erwarten, deren Kosten nicht aus staatlich ausgeworfenen Mitteln zu bestreiten wären. Die Repräsentationsansprüche stehen dann tatsächlich auf einem anderen Niveau als wenn eine weltliche Persönlichkeit von fürstlichem Range Reichskanzler ist. Deshalb liegt die Sache, rein gesellschaftlich genommen, schon dann, wenn ein hoher Standesherr den Posten einnimmt; vom Fürsten Hohenlohe hat Jedermann

das Recht zu erwarten, daß er als Kanzler ein anderes Haus macht als der General Caprivi. Man kann hier nicht schablonen; gesellschaftlich macht nicht das Amt allein den Mann, sondern der Mann bestimmt sehr maßgebend die Ansprüche, die man an ihn als Inhaber des Amtes stellen kann. Generelle Erörterungen über die Höhe des Reichskanzlergehalts entbehren sonach der erforderlichen Berücksichtigung der Verschiedenheit tatsächlicher Verhältnisse und sind deshalb werthlos.

Ueber die angeblichen Rücktrittsgedanken des Herrn von Levetzow vom Amte des Reichstagspräsidenten schreibt der wohlunterrichtete „Hann. Cour.“ Folgendes: Die Frage der beabsichtigten Demission des Reichstagspräsidenten v. Levetzow wird noch immer erörtert. Es ist ja gerade in der letzten Zeit manche Aufregung im Einzelnen gegen ihn laut geworden; es wird ihm verdacht — und auch nach unserer Meinung völlig mit Recht —, daß, wenn er bei feierlichen Anlässen als Präsident des Deutschen Reichstags aufzutreten hat, er diese Würde in der Uniform eines Majors der Landwehr wahrnehmen zu müssen glaubt, u. A. m. Aber ebenso einig ist man darüber, daß Herr v. Levetzow's Rücktritt gerade in der bewegten politischen Zeit, in der wir uns befinden, sehr zu bedauern sein würde. Eine gewisse olympische Ruhe muß der Inhaber eines so schwierigen Amtes besitzen, wenn er in der Brandung des bewegten parlamentarischen Lebens nicht bald Schiffbruch leiden will, und diese Ruhe findet sich heute seltener als in früherer Zeit — scharfe Beobachter wollen sogar bemerkt haben, daß in den letzten unruhigen und unruhigen Tagen vor dem Auseinandergehen des Reichstags selbst Herr v. Levetzow etwas von der ihm eigenen Präsidentenruhe eingebüßt hatte. Noch schwerer würde sich ein neuer Präsident die Anerkennung der Unparteilichkeit erringen, die Herr v. Levetzow von allen Parteien geollt wird. Der Reichstag weiß es ihm deshalb Dank, wenn er die Würde, die gerade in der angebrochenen Session außergewöhnlich oft zur Würde werden dürfte, noch weiter trägt. — Welch' spezieller Anlaß Herrn von Levetzow übrigens den Gedanken, vom Reichstagspräsidium zurückzutreten, nahegelegt hat, darüber gehen die Mittheilungen auseinander. Nach der meist verbreiteten soll er dazu gekommen sein in Folge der Schwierigkeiten, die der Reichstag machte gegenüber der vom Präsidenten gewünschten Berathung der Umsturzvorlage nach der Weihnachten. Eine andere Meldung, die uns von Berlin zugegangen ist, meint, daß Herr von Levetzow durch die auch von ihm für unrichtig gehaltene Einbringung des staatsanwaltschaftlichen Antrags contra Heubrecht zu Demissionsgedanken angeregt worden sei, da er sich wohl gesagt haben mag, wie sehr dadurch die politische Erregung im Reichstage vermehrt, die Stellung der neuen Regierung zum Reichstage verschlechtert und die gedeihliche Führung der Geschäfte erschwert werden müsse.

Seltener verhandelte das Pariser Kriegesgericht weiter im Prozeß Dreyfus. Die Anklage von Neugierigen in der Rue du Commerce Nr. 101 war noch größer als Tags zuvor. Die Leute besprachen in der Erwartung des Erkenntnisses das mögliche Strafmaß. Die Sitzung begann um 1 Uhr und war wie die beiden vorigen geheim. Seltener Abend wurde der Schluß der Verhandlungen erwartet. Ein zweiter Hochverrathprozeß spielte sich gestern vor dem Justizpalast ab. Angeklagt war der frühere preussische Cavalieroffizier v. Schnebeck, wegen Spionage. Nachdem die vom Verteidiger des Angeklagten beantragte Vertagung der Sache auf acht Tage vom Gerichtshofe abgelehnt worden war, erklärte der Angeklagte, daß er als nicht erkrankten betrachtet werden wolle. Der Angeklagte wurde hierauf aus dem Saale geführt, und der Gerichtshof beschloß sofort die Sache in contumaciam abzuurtheilen und die Offenlichkeit auszusprechen. v. Schnebeck wurde zu fünf Jahren Gefängnis und 3000 Franken Strafe verurtheilt.

Die „Post“ erfährt von bestunterrichteter Seite, daß die Nachricht verschiedener Blätter, wonach die Oberfeuerwerker Schuler aus der Haft nach ihren Garantionen entlassen worden seien, im höchsten Maße unwahrscheinlich sei, da nach der Militärstrafprozeßordnung das Verfahren erst mit der Bestätigung des Gerichtsherrn beendet sei. Thatsache sei nur, daß der Urteilspruch gefällt sei, alles andere seien Vermuthungen. — Derselben Blatt zufolge befreit der dem Bundesrath zugegangene Eiferwurfs, betreffend eine anderweitige Ordnung des Reichsfinanzwesens, die Finanzministerische Klausel in ihrem Rechtsbestande unangestoßen zu lassen. Die Grundlage der Vorlage geht, der „Post“ zufolge, dahin, daß in einem fünfjährigen Zeitraum die Matrukarbeiträge die Ueberweisungen nicht übersteigen dürfen.

Verchiedene italienische Blätter und nach ihnen selbstverständlich auch eine Anzahl deutscher machen den Versuch, dem italienischen Ministerpräsidenten Crispien's Neue in den italienischen Parlamtschwindel hineinzuwickeln. Es ist aber ganz unwahrscheinlich, daß Crispien's unrechtmäßige Beziehungen zur Banca Romana gehabt hat, schon einfach deshalb, weil sich Crispien's stets um dem Plane der Einheitsbank trug und stets grundsätzlich die

Unterdrückung der verschiedenen Zettelbanken anstrebt. Aber wie dem auch sei, Crispi kritisch mit Leuten vom Schläge Tanlongos u. s. w. in einen Topf zu werfen, widerspricht nicht nur dem politischen Anstandsgefühl und der Achtung vor geschichtlicher Größe, sondern auch allem gesunden Menschenverstande. Dazu sind nur von gemeinsamem Hasse erfüllte Leute fähig. Crispi ist aber noch lange kein tochter Mann, und es wird ihm schon gelingen, die dunklen Mächtschäften seiner haherfüllten Gegner in ihrer ganzen Niedertreue und Erbärmlichkeit aufzudecken. Wir wünschen nur, daß es ihm recht bald gelingen möge, damit er das große Werk der Wiederherstellung seines Vaterlandes, das er so erfolgreich begonnen hat, glücklich zu Ende führen kann.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Dezember 1894.

**\* Hofbericht.** Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Präsidenten des Finanzministeriums, Staatsrath Dr. Buchenberger, und den Major im Generalstab der 29. Division von Lindenau. Nachmittags ertheilte er dem Präsidenten der Kärlich-Kürstbergischen Kammer, Deutig, eine Audienz und hörte sodann die Vorträge des Geheimraths von Regenauer und des Begleiters Dr. Freiherrn von Wab.

**\* Ernennung zum Postleuten.** Die Großherzogin hat gnädig gerührt, den Inhabern des Damenleidengeschäfts „Wertheimer-Dressfus“ in Mannheim, Kaufmann Max Wertheimer und dessen Ehefrau Hanny, geb. Dressfus, das Prädikat „Postleuten“ zu verleihen.

**\* Militärisches.** 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Schriht, Premierlieutenant a la suite des Regiments, scheidet als Halbinvalid mit der gesetzlichen Pension aus und tritt zu den Offizieren der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots über. Jontkeer van der Hoeven, Secondelieutenant a la suite des Regiments, der Abschied bewilligt. Willenbacher, Bieckfeldwedel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Saargemünd, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert. Landwehr-Bezirk Mannheim: Benders, Bexzer und Pelizaeus, Secondelieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots, zu Premierlieutenant befördert.

An das Centralcomité des Badischen Frauenvereins hat die erlauchte Protectrix des Vereins, die Großherzogin, folgendes Daneschreiben gerichtet: „Der Umlauf eines Lebensjahres bringt mir jeweils durch Ihre Vermittelung die Glückwünsche, welche der Badische Frauenverein in seinem Centralcomité mir auszusprechen nie verläßt hat. Ich rechne diese Kundgebung stets zu den Erfahrungen, welche meinem Herzen besonders wohlthuend sind, und denen der Verlauf der Jahre mir in immer weiterem Maße hohen Werth verleihen kann. So ist denn auch heute die Dankbarkeit, welche hier ihren Ausdruck finden möchte, eine herzlich und aufrichtige Empfindung; sie bezieht sich nicht nur auf die eben erhaltenen, so berechtigt ausdrücklichen Segenswünsche, sondern in eben so reichem Maße auf das, was dieser letzte Zeitabschnitt wieder an gemeinsamen Erlebnissen mir gewährte. Ueberblicke ich dieses Jahr, so tritt mir die sich immer erweiternde Ausdehnung des Arbeitsgebietes unseres Vereins entgegen und mit ihr die gesteigerte Thätigkeit aller seiner Mitglieder und besonders die wachsenden Anforderungen an das Centralcomité. In diesen Betrachtungen liegt für mich eine Quelle dankbarer empfundenen Freude darüber, daß es nie an der freudigen Hingebung gefehlt hat, aus welcher das Wachstum des Vereins sein Gedeihen empfängt. Nicht hoch genug kann ich es schätzen, daß die Thätigkeit und das Zusammenwirken bei gesteigerter Arbeit stets Schritt gehalten haben mit den neuen Aufgaben, welche sich uns erschließen. Daß ich darauf auch ferner rechnen darf, ist mir trostreich; denn bei den immer größeren Beschränkungen welche mir mein Augenleiden auferlegt, bin ich um so zuverlässiger in der Ueberzeugung, daß, je mehr meine eigene Thätigkeit sich verringern muß, um so sicherer unsere Ver-

### Die neue Evangelien-Handschrift vom Sinai.

Wir lesen in der „Tägl. Rundschau“ folgendes: Von einem Theologen, welcher den Arbeiten und der Auffassung Darnolds nahesteht, erhalten wir folgende Mittheilungen:

Ein neuer Fund auf dem in letzter Zeit so reich ausgebeuteten Felde der altchristlichen Literatur macht seit einiger Zeit in England lebhaftes Aufsehen, und vereinzelt ist auch schon in deutschen Blättern davon die Rede gewesen. Dem ersten Ansehen nach handelt es sich um nichts Bedeutendes: eine syrische Handschrift des 8. Jahrhunderts, Helligengeschichten und Ähnliches enthaltend. Aber auf den Pergamentblättern steht unter dieser Schrift noch eine zweite, ältere, die absichtlich mit Schaben, Waschen und Streichen verblüht ist, um der jüngeren Platz zu machen. Der Kodex ist also ein sog. Palimpsest, wie solche aus ältester Zeit, wo das Schreibmaterial theuer war, häufig sind.

Es hat große Ähnlichkeit getoht, die Ueberbleibsel der unteren Schrift zu entsiffern; Lupe und chemische Reagenzien mußten in ausgedehnter Anwendung gebracht werden, und auf solche Weise gelang es, etwa vier Fünftel des Ganzen zu lesen. Was es war, ergab sich bald: unsere vier Evangelien in syrischer Uebersetzung, aber in einer Textgestalt, die offenbar der Entstehungszeit dieser Schriften weit näher liegt, als derjenige Wortlaut, den die besten kritischen Arbeiten der Neuzeit haben feststellen können. Der Text unseres Neuen Testaments hat eine sehr vielseitige Geschichte gehabt. Was seine Entstehungszeit anbetrifft, so neigt sich für die Evangelien (um diese handelt es sich hier) die Forschung doch immer mehr dahin, daß sie spätestens zu Anfang des 2. Jahrhunderts schon alle vorhanden waren. Die älteste Schrift ist das Markusevangelium — es reicht wohl allein noch tief in das erste Jahrhundert zurück. Johannes kann weder vorwärts noch rückwärts weit vom Jahre 100 entfernt sein; zwischen diesen beiden Flügeln stehen Matthäus und Lukas zeitlich in der Mitte und wohl nahe bei einander. Die aufgefundenen syrische Uebersetzung ist nun aller Wahrscheinlichkeit nach nicht weiter als 40 bis 60 Jahre von der Abfassungszeit des jüngsten Evangeliums entfernt. Was solch ein Fund bedeuten will, wird erst klar, wenn man weiß, daß unsere besten griechischen Ausgaben des Neuen Testaments den Evangelientext so bringen, wie er etwa um 300 und bald darauf aufgab, zur Zeit des Konstanz von Nicäa. Wir kommen also dem ursprünglichen Wortlaut um mehr als 200 Jahre näher.

Nun gibt es freilich auch noch einige Wenn und Aber bei diesem so erfreulichen Ergebnis, doch sei es im Voraus gesagt, daß in der Hauptsache nichts zu befürchten ist. Die Handschrift ist von einigen englischen Damen in demselben Sinai Kloster gefunden worden, wo einst Konstantin von Tischendorf seinen Bibelkoder entdeckte, den sogenannten Sinaiticus, aus dem vierzehn Jahrhunderte, jetzt in Petersburg. Von einer Fälschung kann keine Rede sein; die Damen photographirten die Blätter, brachten die Photographien nach England, dort erkannte man den Wert, mehrere Gelehrte machten sich auf

den Weg nach dem Sinai und brachten dort in viertägiger Arbeit das Wert des Kopierens zu Stande. Ueber ein Jahr hat es dann mit der Herausgabe gedauert. Da nun die erste, vernichtete Schrift gleichfalls ziemlich jung ist, vielleicht dem 8. Jahrhundert angehört, so wäre die Möglichkeit vorhanden, daß in den alten Text der Uebersetzung auch jüngere Lesarten eingebürgert sind. Ob und in welchem Maße das der Fall, muß die jetzt anhebende Einzelsforschung an dem Gegenstand zeigen; die Beobachtung ist aber schon jetzt unerschütterlich, daß wir sowohl im Ganzen, als auch an vielen wichtigen Stellen ältere Lesarten haben, als die ältesten griechischen Handschriften sie zeigen. Das erweist sich erstmals durch die Uebereinstimmung des Syrischen mit den vorhandenen Bruchstücken anderer alter Uebersetzungen, so der altlateinischen, dann aber auch daraus, daß sich Dinge darin finden, die ganz offenbar ursprünglich sind, aber sich sonst nirgends mehr erhalten haben.

Es gibt eine alte Uebersetzung, daß jener Römer, zwischen welchem und Jesus den Juden von Pilatus die Wahl gestellt wurde, auch ebenso geheißen habe, wie der Heiland. Wirklich fragt Pilatus hier bei unserm Syrer, welchen sie wollten, daß er denselben ihnen loslöse, Jesus Barabbas oder den Jesus, von dem gesagt wird, er sei Christus. Der griechische Text nahm eine spätere Zeit an der Namensgleichheit Anstoß und tilgte sie. Dagegen steht die Erzählung, daß Herodes Jesus zum Hohn ein weißes Gewand angezogen, um ihn dadurch spottend als „Königknecht“ für die jüdische Königswürde zu bezeichnen, und ihn so zu Pilatus zurückgeschickt habe. Diejenigen größeren Abschnitte, von denen es die Kritik bereits mit dem vorhandenen Material wahrscheinlich gemacht hatte, daß sie unecht sind, fehlen, so vor Allem der zweite Theil des Schlusssapitels bei Marcus (XVI, 9-20) und die berühmte Perikope von der Ehebrecherin bei Johannes (VII, 53 bis VIII, 11); dazu viele einzelne Verse und Worte. Uebrigens gibt es auch einzelne Stellen, an denen mehr das steht, als in unserem Text. Am interessantesten ist bei Luk. XXI, 48 ein Zusatz, weil er sich auch in dem vor zwei Jahren entdeckten Petrus-evangelium findet (das ihn offenbar von hier hat), die Juden hätten beim Tode Jesu Worte über sich gerufen.

Das Kgl. Ital. Konsulat in Mannheim hat die Formulare für das Affidavit für den 1. Januar-Coupon der 8 1/2% Ital. Rente, 5% Livornese C. S., 5% Toscaner C. S., 5% garant. Mittelmeerbahn, 3% Südtälischen C. S., 5% Sicilianische Bahn erhalten, und können Interessenten dieselben auf der Kanzlei P 8 Nr. 8 in den üblichen Geschäftsstunden in Empfang nehmen.

**\* Die Zahl der Tabakpflänzer im deutschen Reiche** betrug im Jahre 1893 141,795, 2423 weniger als im Jahre 1892. Die bestanzte Fläche betrug 15,198 Hektar, 466 Hektar mehr als im Vorjahre. Im Ganzen sind geerntet worden 32085 t Tabak (in dreifachem getrocknetem Zustande) im Werth von 26,4 Mill. M. (einschl. der Steuer), dagegen 1892 30350 t im Werth von 24,3 Mill. M.

**\* Silberne Hochzeit.** Herr Maurer Karl Hagel feiert am 26. Dezember mit seiner Ehefrau Theresia geb. Pfeiffer das 25. der silbernen Hochzeit.

**\* Weihnachtsfeier des „Lehrlingshort.“** Gestern fand in einem Lehrsaale in der Gewerbeschule die Weihnachtsfeierung des Lehrlingshort's statt. Zu derselben hatten sich Herr Oberbürgermeister S e c, Herr Stadtmayor Simon, sowie Vertreter des Fabrikanten- und Gewerbetreibenden und Angehörige der Lehrlinge eingefunden. Der Saal war mit einer Reihe des Landesfürsten geschmückt und im Hintergrunde prangte ein schöner Christbaum im Sichter schmelde. Herr Gewerbeschulvorstand Herr L begrüßte die Erschienenen, worauf die Feierlichkeit durch Klavier- und Violinvorträge, sowie Declamationen der Lehrlinge ihren Fortgang nahm; auch sangen die Lehrlinge unter Leitung des Herrn Mac mehrere hübsch vorgelegene und gut einstudirte Charlieder. Herr Herr, welcher die ganze Feierlichkeit leitete, führte in seiner Ansprache aus, daß es die erste Weihnachtsfeier sei, welche der Lehrlingshort veranstaltete; er verbreitete sich sodann des Weiteren über die Bedeutung des Weihnachtsfestes und forderte die Jüglinge auf, allezeit, wenn sie als Männer herangereift seien, des Gortes zu gedenken und die Tugenden in allen Lebenslagen zu bewahren, welche eine Fierde des selbstbewußten Mannes bilden. Der Redner sprach schließlich die Hoffnung aus, daß es ihm vergönnt sein möge, zu erleben, daß der Hort alle Lehrlinge unserer Stadt umfasse. Schließlich folgte die Vertheilung der Geschenke an die Lehrlinge, womit die festliche Veranstaltung ihr Ende erreichte.

**\* Der Kirchenchor der Lutherkirche** übernahm Redar wird am ersten Weihnachtstage beim Gottesdienste um 10 Uhr in der Lutherkirche zwei Chöre: „Christnacht“ nach Joh. Wolff, Frank und „Heilige Nacht“ aus dem Salzburgerischen zum Vortrag bringen.

**\* Der Verein für klassische Kirchenmusik** wird am ersten Weihnachtstage im Gottesdienste um 10 Uhr in der Schloßkirche altböhmische Weihnachtsgesänge und „O du mein Trost“ von J. B. Frank (1641-1690) zur Aufführung bringen.

**\* Die nationalliberale Partei, Abtheilung 4,** hielt gestern Abend in der Gambriushalle eine Versammlung ab, die eine hochwichtige Tagesordnung aufzuweisen hatte, indem

über die für die nächste Zukunft so bedeutungsvollen Themas: „Arbeiterfürsorge“ und „Soziale Aufgaben der national-liberalen Partei“ verhandelt wurde. Ueber die erste Frage referirte Herr Dr. Sattler, welcher in längeren klaren Ausführungen darlegte, was auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge in der nächsten Zeit zu geschehen habe. Redner ist der Ansicht, daß in der „sozialen Sozialpolitik“ jetzt ein etwas langsameres Tempo eingeschlagen werden solle, dagegen müsse mehr Sozialpolitik nach innen getrieben werden durch die Gemeinden, Korporationen und durch jeden Einzelnen. Ein wichtiges Gebiet sei hier die Lösung der Arbeiterwohnungsfrage, die in der nächsten Zeit im Vordergrund der inneren Sozialpolitik stehen werde. Ferner müsse man darnach streben, daß eine freundliche humane Behandlung der Arbeiter durch die Arbeitgeber überall Platz greife, daß sich der Verkehr zwischen Vorgesetzten und Untergebenen zu einem freundlichen und von gegenseitiger Achtung getragenen gestalte. Sehr viel lasse in dieser Beziehung die Behandlung der Arbeiter durch die Vertheilung und sonstige Vorgesetzten übrig. Ferner beschwört Redner die Gründung von Konsumläden, von Fabrikantenkassen und Versorgungskassen, wie solche schon in manchen hervorragenden Industriebetrieben mit großem Erfolge bestehen, s. B. in der Engelhard'schen Zopetenfabrik in Mannheim, wo sich die Versorgungskasse auch auf die Wittwen und Waisen verstorbenen Arbeiter ausdehnt. Des Weiteren empfahl Herr Sattler die Errichtung von Speisehäusern, um den Arbeitern eine gute ausreichende und billige Kost zu verschaffen. Hochwichtig sei ferner die Frage der Schaffung von Arbeitsgelegenheit und habe auf diesem Gebiete das hier bestehende Arbeitsnachweisedbüreau schon recht segensreiche Früchte getragen. Der Beschäftigung der Arbeitslosen im Winter müsse eine stete Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wünschenswert sei es in dieser Beziehung vor Allem, daß die Stadt die Arbeitslosen, welche von ihr im Winter beschäftigt werden, ausreichend vor den Unbilden der Witterung durch geeignete Vorkehrungen geschützt würden. Ein wichtiges Gebiet der Arbeiterfürsorge sei die Schaffung von Erholungsgelegenheit für den Arbeiter und empfiehlt hier Redner die Gründung von Fabrikvereinen, von Volksunterhaltungsabenden, wie solche bereits in anderen Städten bestehen, die Veranstaltung von belebenden Vorträgen für das Volk u. s. w. Ferner sollen an bestimmten Tagen die Theatereintrittspreise für die Arbeiter ermäßigt werden und außerdem müsse an solchen Tagen das Repertoire des Theaters den Arbeiterbedürfnissen Rechnung tragen. Der neue Park auf der Ruheweide müsse zu einem Volksgarten gemacht und in demselben durch Concerte und sonstige Veranstaltungen für die Erholung der Arbeiter gesorgt werden. Noch eine große Anzahl andere gemeinnützige und in sozialer Beziehung sehr bedeutungswerte Winke und Anregungen gab Herr Sattler in seinem mit großem Verständnis für die sozialpolitischen Aufgaben der Zukunft ausgearbeiteten Vortrage, welche sich aber nicht in den Rahmen eines kurzen Berichtes bringen lassen. Das Referat des Herrn Sattler wird aber in den nächsten Tagen in unserem Blatte in ausführlicher Weise zum Ausdruck gelangen. Herr Prof. Wegaghel vermittelte uns das reiche Schatz seiner Erfahrungen noch die von dem Vordredner skizzirten sozialpolitischen Aufgaben der Zukunft. Die letzten Jahrzehnte hätten eine ungerechte Verteilung der Güter gebracht, es sei daher Aufgabe der folgenden Jahrzehnte, hier eine Remedur zu schaffen. Die Hebung der Lage der Arbeiter müsse in materieller, geistiger und sittlicher Beziehung erfolgen. Der geschätzte Redner ergreift sich sodann des Näheren über die Arbeiterwohnungsfrage und macht nähere Mittheilungen über den jüngst dahier gegründeten Bau- und Sparverein, zu recht zahlreichen Beitritt in demselben auffordernd. Weiter verlangt Redner die Schaffung von großen Turn- und Spielplätzen für die Kinder. Bezüglich des Besuches des Theaters durch die Arbeiter geht Herr Prof. Wegaghel noch weiter als der Vordredner, indem er verlangt, daß den Arbeitern an patriotischen und sonstigen passenden Festtagen vollständig freier Eintritt in das Hoftheater gewährt werde, wie das s. B. bereits in Frankreich der Fall sei. Eine warme Befürwortung läßt der menschenfreundliche Redner der Gründung von Volksheimen, von Bekehrungshäusern, Frauen- und Mädchenheimen, von Volksbibliotheken, der Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden u. s. w. zu Theil werden. In der sich an diese beiden Referate knüpfenden Debatte ergreift Herr Professor Mathy das Wort zu längeren sehr interessanten

Ausführungen, in welchen er die von den Vorrednern gemachten Vorschläge eingehend beleuchtete und seinen Standpunkt zu denselben darlegte.

Ordensverleihungen. Von den Ordensverleihungen durch den Kaiser anlässlich der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal wurden uns noch folgende bekannt: Es erhielten Herr Geh. Regierungsrath Frhr. v. Rüdiger den Rothen Adlerorden 3. Klasse und Herr Vandaldirector Zeller den Rothen Adlerorden 4. Klasse.

Den Freunden des Schneeschuhportes die Nachricht, daß es auf den Höhen bei Baden-Baden zur Zeit tüchtig schneit, so daß für die Weihnachtsfeier eine gute Frachtbahn in Aussicht genommen werden kann.

Klage eines Winzers aus dem Rheingau. Ein kleiner Winzer aus Eibingen schreibt: Wer ein paar Wochen lang billigen Naturwein trinken will, der komme jetzt zu uns in den Rheingau. Die Händler, welche glauben, wir müssen ihnen doch kommen, bieten so niedrige Preise, daß es uns unmöglich ist, dafür zu verkaufen.

Wuthmahliches Wetter am Sonntag, 23. Dezember. Wie erwartet, ist die Depression von Nordwestdeutschland nach den östlichen Provinzen Preußens sowie nach Böhmen abgerückt, wird aber dort bald ausgeglichen, da ein ziemlich kräftiger Hochdruck über ganz Rußland westwärts vordringt.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Feuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. It contains data for Dec 21 and 22, and summary statistics for the highest and lowest temperatures.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 21. Dez. Aus dem Jahresbericht der Eisenbahnverwaltung erhellt man, daß die Bahnen im vorigen Jahre einige Millionen mehr als veranschlagt gebracht und sich im Ganzen zu 4,08 pCt., also ganz anständig, rentirt haben.

Heidelberg, 21. Dez. Habilitirt hat sich in der medicinischen Fakultät unserer Hochschule Dr. med. Oskar Schaeffer aus Hamburg mit einer im Obfital der Frauenklinik gehaltenen öffentlichen Probevorlesung über „Einfluß der normalen und pathologischen Anamnese auf die praktische Geburtshilfe und Gynäkologie.“

Karlruhe, 21. Dez. Die Verhandlungen in der Verleumdungsklage der Herren Archivath Oberer und Professor Schulte gegen Professor Böhtlingk (Masthatter Gefandtenmord), welche auf den 27. Dez. angelegt war, ist richtig wieder ver-

lagt worden. Die erste Verladung, vom 10. August auf den 10. Oktober, hatten die Kläger mit Hilfe der Parteien, gegen den Einspruch des Beklagten, durchgeführt. Die zweite, vom 10. Oktober auf den 27. Dezember, erfolgte, weil die Kläger am Nachmittag des 9. Oktober die Verhandlung sollte am nächsten Morgen um 8 Uhr beginnen in Erwiderung der Erklärung des Beklagten vom 16. Juli eine Gegenklärung beim Gericht einreichen im Umfang von über 100 Seiten.

Stühheim a. G., 21. Dez. Seit einigen Tagen vermiste man den in mittlerem Lebensalter stehenden ledigen Geschäftsgenten Rudolph von hier.

Vorzheim, 21. Dez. Durchgebrannt ist der Viehhändler Holbert von Dedensbrunn bei Galm. Eine Postkarte die er an einen Bekannten dieser Tage von Antwerpen hierher sandte, dürfte ihm wohl zum Verderben gereichen, denn Telegraph und Stechbrief eilten schnell hinterher.

Neustadt i. Schw., 21. Dez. In der Himmelsbach'schen Dampfzahnfabrik in Höllebrunn veranlaßten zwei betrunkenen italienischen Arbeiter Unruhe und versuchten die dort beschäftigten Maurer zu bestimmen, die Arbeit niederzuliegen.

Neustadt i. Schw., 21. Dez. Durch Groß-Ministerium wurde vor 4 Jahren die Prämierung von Aulturnlagen in Schwarzwaldgemeinden eingeführt. Anlaß hiezu gab die Wahrnehmung der landwirtschaftlichen und der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse und Gefährdungen, welche durch die Verwahrlosung oder unweidmässige Bewirtschaftung vieler auf den Hochflächen des Schwarzwaldes und an den Einhängen der Thäler gelegenen Grundstücke, besonders der Heut- und Weidfelder, hervorgerufen werden.

Kleine Mittheilungen. In Bühl starb Pfarrer Wagner von Kappelwinden an einem Herzschlag. Als er eine schwer erkrankte Person versehen wollte, sank er plötzlich, vom Herzschlag getroffen, vom Schemel, auf welchen er sich zum Gebet niedergelassen hatte, zurück und war nach fünf Minuten todt.

Pfälzisch-Geisliche Nachrichten.

Speyer, 21. Dez. In einer Kontrollversammlung hatte sich ein junger Lehrer aus Schifferstadt, im Reservewahlverhältnis stehend, einer groben Achtungsverschlebung vor versammelter Mannschaft dem Bezirkskommandeur Herrn Oberstleutnant Graf Polnstein gegenüber schuldig gemacht.

Neustadt, 21. Dez. In nicht geringer Angst wurde in den letzten Tagen ein hiesiger Herr verfehrt. Dementselben wurde, so erzählt die „N. B.“, während seiner Abwesenheit von einem Herrn, der es sehr eilig gehabt haben sollte, eine schwarze ziemlich schwere Ledermappe zur Ansicht des Inhaltes in seiner Wohnung abgegeben.

verdächtig vor, und er ließ deshalb die Mappe unberührt. Als aber gestern Nachmittag sich noch Niemand zur Abholung derselben eingefunden hatte, wurde es ihm unheimlich, und er lief nach der Polizei, seiner Vermuthung Ausdruck gebend, daß vielleicht eine Höllemaschine darin verborgen sei.

Aus der Pfalz, 21. Dez. Ein Pfälzer, Heinrich Troll, ist Sheriff von St. Louis geworden, und zwar mit 31,577 Stimmen. Er erblickte in Edenkoben das Licht der Welt und kam im Jahre 1850, als er etwa 14 Jahre alt war, nach den Vereinigten Staaten. 1889 wählten seine Mitbürger ihn zum Mitglied des Oberschulraths, nunmehr zum Oberrichter.

Strafverurtheilung.

Mannheim, 30. November. (Strafkammer III.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Reigel. Vertreter der Groß-Staatsbehörde Herr Staatsanwalt v. Dusch. 1) Die 25 Jahre alte Dienstmagd Mathilde Boos von Freudenberg, zuletzt in Handschuhheim, soll ihr im Sommer d. J. geborenes uneheliches Kind ungenügend gewartet und ernährt haben und dadurch den vorzeitigen Tod des hilflosen kleinen Wesens verursacht haben.

Der schon erheblich vorbestrafte Kaufmann Albert Fischer von Neuhausen (Württg.), hat im Laufe des letzten Sommers sich wieder verschiedene Straftaten zu Schulden kommen lassen. Als Reisender und Commissionär war er seit April d. J. für den Weinhändler Wilhelm Schlicht in Frankenthal thätig. Schlicht hatte Fischer, der damals in Heidelberg wohnte, ein Quantum Wein im Werthe von M. 245.84 zum commissionsweisen Verkauf übergeben.

Der Schlosser Franz Dimmel von Weinheim hatte vom Schöffengericht Heidelberg wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von 1 Woche erhalten. Er soll in Siegel's Bierhalle in Heidelberg am 1. August d. J. dem Schuhmacher Stauffer ein Bierglas vor den Mund gestossen haben, so daß eine erhebliche Quetschwunde entstand.

Der 19 Jahre alte Schuhmacher Alex. Weger von Ammerketten entwendete einem Cementarbeiter aus Italien, mit dem er in Heidelberg ein Zimmer bewohnte, aus dem verschlossenen Koffer, welchen er mit einem Nachschlüssel öffnete, Kleidungsstücke, Legitimationspapiere und 26 Mark Baargeld.

Einem guten Klang, so schreibt die „Internationale Industrie-Anschauung“, hat in Stadt und Land das Schulwaarenlager des Herrn Georg Hartmann in Mannheim B. 4, 6, denn dasselbe vermag den hochentwickelten Ansprüchen des Publikums in jeder Weise zu genügen.

Geschäftliches.

Einem guten Klang, so schreibt die „Internationale Industrie-Anschauung“, hat in Stadt und Land das Schulwaarenlager des Herrn Georg Hartmann in Mannheim B. 4, 6, denn dasselbe vermag den hochentwickelten Ansprüchen des Publikums in jeder Weise zu genügen.

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Riedel-Ahrens. (Redigirt von B. Riedel-Ahrens.)

(Fortsetzung.)

„Ihre Bitte kann ich nicht erfüllen,“ sagte Leonore, am Gegenheil, ich möchte Sie ersuchen, jedes Unternehmen, Einfluß auf meine Handlungsweise zu gewinnen, aufzugeben, da es vergeblich ist.“

„Es wird nicht immer vergeblich sein,“ hauchte Waldemar Berg tonlos vor innerer Bewegung und verhaltener Gluth, „ich weiß, es muß eine Zeit kommen, da Sie dem Einfluß bereitwilliger nachgeben werden! Denn eine Liebe, wie die meine, so stark und treu, so rein und unerschütterlich, die mein ganzes Ich bis zum letzten Athemzuge und über den Tod hinaus erfüllen wird, eine solche Liebe besiegt alle Hindernisse und erreicht ihr Ziel! Denn sie ist die gewaltige Macht auf Erden und im Himmel, es gibt keinen Willen, keine Waffen, die ihrem Befehle widerstehen können. Und darum wird auch die Macht meiner Liebe Dich besiegen, Dich, Leonore, sobald die rechte Stunde dazu gekommen ist.“

Leonore stand regungslos, es ging von der elementaren Gewalt der verborgenen Leidenschaft dieses Mannes etwas Betäubendes aus, das bestrickend wirkte; dann befreite sie sich von der momentanen Verwirrung und äußerte ein entschlossenes „Nie!“

Pastor Berg verfolgte langsam den Weg zum Dorfe; es war eine ruhige, klare Nacht; auf der Höhe lag das Licht des Vollmonds, der verloren in den kristallinen Tiefen des unendlichen Himmelsraumes schwebte; und wie der einsame Wanderer so dahinschritt auf dem schmalen Fußpfad, immer verfolgt von dem begleitenden Schatten — in der ununter-

brochenen Ruhe, da fielen die Gedanken um so peinlicher über ihn her, und gesenkten Hauptes gab er ihren Stichen nach.

Bei Leonores Anblick hatte sein Herz zum ersten Mal gesprochen: die ober feine; alle kränkelnden Abweisungen des schönen Mädchens hatte er mit der Kraft eines unbegreiflichen Willens überunden, er wollte dieses Weib besitzen, weil er es besitzen mußte, weil er sie mit aller Gluth des Körpers und einer leidenschaftlichen Seele liebte, und niemals in dem Kampfe, der sich zwischen ihnen entsponnen, innehalten würde, bis sie erzungen und besieg auf seiner Brust ruhte.

Er blieb stehen, seufzte tief und betrachtete die Sterne; solch ein Gang durch die Weide im Mondlicht wirkte doch wie ein erfrischender Trunk aus dem Born der Poesie! Und heute besonders; es schwebte etwas Geheimnißvolles in der Luft — ganz leise — unfassbar und dunkel, wie das Versprechen eines kommenden Frühlings; oder waren es die verheißungsvollen Vorschatten großer, erschütternder Stürme am Horizonte seiner nächsten Zukunft? Waldemar Berg fühlte sich nicht glücklich in dem erwählten Beruf, ein Zwiespalt zehrte in seinem Innern; auf den Irrwegen banger Zweifel und langen vergeblichen Suchens hatte er Gott gefunden in dem Befehle einer ewigen liebevollen Weltordnung, die sich im Atom sowohl wie in den Sonnensystemen, in der Blume wie in Menschen mit gleicher Vollkommenheit, Liebe und Harmonie offenbarte.

Am Dienstag war Eugen v. Ravens im Schlosse eingetroffen und hatte zur unangenehmen Ueberraschung Albrecht Sidy Kronach, die jüngere Schwester der Baronin, mitgebracht, eine üppige kleine Brunette mit runden, frischem Gesicht und lachenden braunen Augen, aus denen der Schalk bligte; elegant gekleidet, von übermüthiger, etwas lärmender Lustigkeit unter der Maske einer gewissen findlichen Naivität, die ihr gestaltete, die Grenzen des Erlaubten den Männern gegenüber ein klein wenig zu übertreten, obgleich Sidy sonst — als bloße Verkäuferin von den besseren Modehandlungen Berlins gesucht — sich eines durchaus anständigen Rufes rühmen durfte.

von Alters her Brauch und Sitte war, gelegentlich einmal im Gotteshause zu erscheinen, aber eindricklos, wie das Rauhen des Meeres oder das Brausen des Sturmes, behielten seine Worte an den verschlossenen Gemüthern — unbewegt, wie sie gekommen, gingen sie hinaus; er rebete für die Wände hier im Heidedorfe, und das war ein entmuthigendes Bewußtsein für seinen Feuergeist.

Jetzt tauchten die Umrisse der Kirche schon deutlicher in der Dämmerung auf — aus der Dorfstraße trat ihm die vierstürzige Gestalt des Nachtwächters mit dem Horn und vorständlichen Spieß entgegen.

„Guten Abend, Dierk, Alles in Ordnung?“

„Alles in Ordnung, Herr Pastor, jawoll!“

Das Dorf schlief; die spigen Giebel ragten im Mondlicht auf, selbst die fahlen Bäume standen regungslos, wie traummumfungen. Einmal ertönte das Brüllen einer Kuh — ein Hund schlug an, dann herrschte von Neuem ununterbrochene Ruhe; überall das Bild des tiefsten Friedens; nur in seiner Seele tobte der Sturm leidenschaftlicher Gefühle, der Eifersucht und unbefriedigten Sehnsucht, der heimlichen Wuth, sich so hartnäckig verschmäht zu sehen. Aber Geduld; besitzen würde er sie doch!

4.

Am Dienstag war Eugen v. Ravens im Schlosse eingetroffen und hatte zur unangenehmen Ueberraschung Albrecht Sidy Kronach, die jüngere Schwester der Baronin, mitgebracht, eine üppige kleine Brunette mit runden, frischem Gesicht und lachenden braunen Augen, aus denen der Schalk bligte; elegant gekleidet, von übermüthiger, etwas lärmender Lustigkeit unter der Maske einer gewissen findlichen Naivität, die ihr gestaltete, die Grenzen des Erlaubten den Männern gegenüber ein klein wenig zu übertreten, obgleich Sidy sonst — als bloße Verkäuferin von den besseren Modehandlungen Berlins gesucht — sich eines durchaus anständigen Rufes rühmen durfte.

(Fortsetzung folgt.)



Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

In Neujahres-Briefverkehr... Das Publikum wird in seinem... Der Kaiserliche Ober-Postdirector...

Sr. Bad Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 5. Januar 1895... Karlsruhe, 19. Dezember 1894.

Schmittmachung.

Die Gemeinde der... Mannheim, 12. Dezember 1894.

Schmittmachung.

Statistik des Bettler-... Mannheim, 19. Dezember 1894.

Schmittmachung.

Nr. 20.400. Durch Erlass... Mannheim, 20. Dezember 1894.

Sonkuzoperfahren.

Nr. 64355. In dem Kontur-... Mannheim, 18. Dezbr. 1894.

Ladung.

Nr. 40897. Der am 26. Oktober... Mannheim, 17. Dezember 1894.

Unterricht.

Eine gepirte Lehrerin... Mannheim, 17. Dezember 1894.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes ent-... Mannheim, 21. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 426. Wir bringen zur öffent-... Mannheim, 8. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4186. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4188. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4189. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4190. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4191. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4192. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4193. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4186. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4188. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4189. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4190. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4191. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4192. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4193. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4194. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Nr. 4195. Die Lieferung von... Mannheim, 15. Dezember 1894.

Zwangsversteigerung.

Am Montag 24. Dezember d. J. ... Mannheim, 21. Dezember 1894.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 24. Dezember. ... Mannheim, 21. Dezember 1894.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 21. Samstag, ... Mannheim, 21. Dezember 1894.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 22. u. Mont- ... Mannheim, 20. Dezbr. 1894.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 22. u. Mont- ... Mannheim, 20. Dezbr. 1894.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 22. u. Mont- ... Mannheim, 20. Dezbr. 1894.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 22. u. Mont- ... Mannheim, 20. Dezbr. 1894.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 22. u. Mont- ... Mannheim, 20. Dezbr. 1894.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 22. u. Mont- ... Mannheim, 20. Dezbr. 1894.

Advertisement for 'Ausstellung' (Exhibition) on Sunday, 23rd and Monday, 24th. Features 'Gaze- u. Federnfächern' and 'Echarpes, Seidenstoffen etc.'.

Large advertisement for 'SILFIS' (Silfisch) featuring a large graphic of the word and text about 'Todes-Anzeige' (Death Notice).

Advertisement for 'Todes-Anzeige' (Death Notice) for Benjamin Rindenschwender, dated December 21, 1894.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' (Death Notice) for Frau Luise Müller Wwe. geb. Welsch, dated December 22, 1894.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' (Death Notice) for Adolph Cicic und Frau geb. Müller, dated December 22, 1894.

Advertisement for 'Kirchen-Ansagen' (Church Announcements) for various churches in Mannheim, dated December 23, 1894.

# Zum Storch

J 1, 8 Mannheim. J 1, 8.

Einem titl. Publikum von Mannheim und Umgegend, sowie meinen Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich die Restaurations-Lokalitäten

54584

# Zum Storch

wieder selbst übernommen habe.

So wie früher wird es auch jetzt mein Bestreben sein, meine werthen Gäste mit nur **1a. Speisen und Getränken** zufrieden zu stellen.

Um gefl. Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

## R. Ruf Wtw.

Zur Uebernahme am Samstag: **Großes Schlachtfest.**

# Restaurant zum bayer. Hiesl

Ludwigshafen a. Rh.

Freunden und Gönnern von hier und auswärts zur gefl. Nachricht, daß ich unterm Heutigen das Restaurant

## „Zum bayerischen Hiesl“

Bismarckstraße 106

übernommen und Samstag Abend 5 Uhr eröffnen werde. Der anerkannt vorzügliche Stoff des Frankenthaler Brauhauses wird in feitheriger Qualität auch weiter zum Ausschank kommen; daneben werde ich mich bemühen, meine verehrlichen Gäste durch Verabreichung guter, reiner Weine, Führung einer vorzüglichen Küche, aufmerksamste Bedienung und peinlichste Sauberkeit nach jeder Richtung zufrieden zu stellen.

54619

Zur Eröffnung und über die Weihnachtsfeiertage

**Hochfeines Bod-Bier ohne Preisaufschlag.**

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne hochachtungsvoll

## A. Weydemeyer

früher Wirth zum Storch in Ludwigshafen und Mannheim.

# „Brauerei zum wilden Mann“.

Während der Weihnachtsfeiertage

# Bock-Bier

in sämtlichen von mir bedienten Wirtschaften.

54648

H. J. Rau.

# Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Während der Weihnachtsfeiertage bei unserer sämtlichen Kundschaft

# prima Bockbier

ohne Preisaufschlag.

54678

# Wirtschafts-Eröffnung.

Tit. Freunden und Gönnern die Mitteilung, daß ich unterm Heutigen die Wirtschaft

**W D S, 4 N**

vormalig Hotel Wollensberger

übernommen habe. Zum Ausschank kommen

**vorzügliche Weine und prima Pilsner Bier.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

54655

L. Thomas.

Rieider- u. Kleidermacherin ein Paar franz. Bettdecken billig zu verkaufen. 54288 G 7, 20, Sadgasse.

Geldte Kleidermacherin empfiehlt sich in u. anber dem Hause. 53867 U 6, 1, 8 St. letzte Thüre.

Eine verstellte Köchin sucht Aufnahmestelle. 54829 Off. unter Nr. 54329 an die Expedition d. Bl.

# Als praktische Weihnachtsgeschenke



empfehle 56525 bei vorzüglicher Qualität, zu billigsten Preisen: **Glaçes-, Schwedische-, Wild- und Juchtenleder-Handschuhe**

Winterhandschuhe.

Ein großer Posten zurückgesetzter Glaçehandschuhe darunter **lange Ballhandschuhe** werden im **Weihnachts-Ausverkauf** zu bedeutend reduzierten Preisen abgegeben.

## Wilh. Ellstätter Nachf.

N 2, 7

Kunststraße

N 2, 7

J. Knab, E 1, 5,

Breitenstraße und Wollstraße 3, empfiehlt auf bevorstehende Feiertage:

## Geflügel

**Bratgänse** per Stück M. 4.- bis 6.-

**Fettgänse** per Stück M. 6.- bis 10.-

**Gemästete Enten** per Stück M. 2.50 bis 4.-

**Franz. Bouldarden** per Stück M. 3.- bis 5.-

**Franz. Capannen** per Stück M. 4.- bis 7.-

**Truthähnen** per Stück M. 6.- bis 12.-

**Truthühner** per Stück M. 5.- bis 6.-

**Ital. Gännen** per Stück M. 1.20 bis 1.80

**Ital. Capannen** per Stück M. 2.50 bis 3.50

**Ital. Pauletts** per Stück M. 1.50 bis 2.50.

**Wild.**

**Schwerste Waldhasen,** Hasenbraten v. M. 2.00 an,

**Rohschlegel und Biemer** von M. 5.- an, Fenchel- und Schwarzwild, Wildenten, Schneepfen, Fasanen, Gansel-, Schne- und Birkwild in großer Auswahl billigst.

**Fische.**

**geb. Rheinhechte, Karpfen**

**Soles, Turbots, Zander**

**Caillan, Hummer, Aulern** etc. etc. 54672

**Aechte Straßburger Gansleberpasteten** per Stück M. 2, 3, 4, 5, 6 u. 7.

**Franz. Erbsen, Böhnchen,** gemischte Gemüse, Champignons, Périgord, Trüffel, Stangenspargel, Fleisch u. Fischsaucen, Frühstücks-Pasteten

**Punsch-Coffeen** feinste Marken

**Obst- u. Delicateß-Körbchen.**

**Gemüse- und Obst-Conserven:**

**Erbsen**

**Prinzbohnen**

**Brechbohnen**

**Carotten**

**Stangenspargel**

**Champignons.**

**Apricosen**

**Birnen**

**Erdbeeren** 54645

**Kirschen**

**Mirabellen**

**gemischte Früchte**

**Reineclauden**

in schönster Waare empfiehlt

**Carl Friedr. Bauer.**

K 1, 8, a. d. Neckarbrücke.

**Weiss- u. Rothweine**

Flasche von 50 und 60 Bg. an

empfiehlt das Hauptdepot

von Eduard Koch, Neustadt a. S.

**Schlagenhauf & Müller**

G 3, 1. Teleph. 704.

**Straßburger Bratgänse**

in bekannter prima Qualität heute

und morgen frisch eintreffend.

**Moriz Mollier Nachfolger**

D 2, 1. Teleph. 488.

Empfehle für die Feiertage:

**Prima Holländ.**

**Park-Austern**

**Hochfeinen Astrachan-**

**Perl-Caviar.**

**Ural-Caviar**

im Originalfass.

**Frische Summer**

**Rheinsalm, Turbot**

**Zander, Soles**

**Rheinhechte**

lebende

**Weihnachts-Karpfen**

feinsten Qualität. 54663

**Moriz Mollier Nachfolger**

D 2, 1. Telephon 488.

Wir empfehlen: 54666

**Gemüse-Conserven**

**Junge Erbsen, Butterbohnen**

**und Schneidebohnen, Bruch-**

**und Stangenspargel u.**

**Obst-Conserven**

**Mirabellen, Apricosen**

**Melange, Erdbeeren**

**Kirschen u.**

in feinsten Qualität billig 54666

**Schlagenhauf & Müller**

G 3, 1. Teleph. 704.

**Jagd-Körbe**

mit 3, 4 und 6 Flaschen Sect

der Firma

**Blankenhorn & Cie.,**

Einleumdungen

empfehle als praktische Weih-

nachtsgeschenke. 54664

**Herm. Hauer, O 2, 9.**

Ich empfehle einen garantiert

reinen 54671

**Ital. Rothwein**

per Flasche 60 Pfg. ohne Glas.

**Pfälzer Weißwein**

v. Bl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas

**Samos**

vorzüglichen griechischen Wein

per Flasche M. 1.- ohne Glas.

**Georg Dietz,**

Teleph. 559. am Markt.

Reinen holländ.

**Blüthenhonig**

empf. 54646

**Carl Fr. Bauer,**

K 1, 8, an der Neckarbrücke.

**Par**

**Prima junges**

**Hamme R isch**

per Pfd. 45 Pfg.

**Kalbsteisch** 65 Pfg. p. Pfd.

**G. Sohn, Q 4, 12.**

neben dem Haberfeld. 54664

**„Zum schlauen Fuchs“**

am Friedrichsring

U 4, 10.

**1a. Lagerbier,**

reine Weine kalte

u. warme Speisen,

Redenzimmer,

Billard, Klavier,

E. Hauck.

52704

Ein gelber Posthund

mit weißer Waite am

Paß entlaufen.

Abzugeben H 8, 10

So, Antaut wird

54526

Stat. jeder besonderen

Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

**Knaben**

zeigen hocherfreut an

**Josef Kass u. Frau**

**Sermine geb. Eberlein,**

**Kassel, gr. Rothenstraße 6.**

Als praktische

**Weihnachts-**

**Geschenke**

empfehle 54668

**Delicateß-Körbchen**

schön garnirt; feiner sog.

**Frühstücks-Kofferle**

nach Markendort,

vorzügl. u. Versandt geeignet.

**Basler Bederli**

**Engl. Biscuits**

in prachtv. Verpackung.

**Punsch-Essenze**

**Schwed. Punsch**

(Cederlund)

**Südweine**

der Cotinentabodoga

**Schaumweine**

**Champagner**

**Biqueure**

in außerordentlicher Auswahl

auch in diversen schönen

Garaffen.

**Straßburger**

**Gänseleberpasteten**

III. 1.80 bis 13 III.

**Geflügel:**

**Gänse, Enten, Welsche,**

**Capannen, Bouldarden**

u.

**Südfrüchte.**

**Cand. Früchte**

in prachtvollen kleinen

Verpackungen.

**Herm. Hauer**

**O 2, 9.**

**Telephon Nr. 526.**

Früchte

**Schellfische.**

**Gemüse-Conserven**

**junge Erbsen**

in 1/2 und 1/4 St. Dosen.

**Schnittbohnen**

per 2 Pfd. 50 Pfg.

**Prinzbohnen**

gemischte Gemüse

**Stangenspargel**

**Carotten, Tomaten**

**Champignons, Trüffel**

**extrafeins Oliven-Öl**

(Spezialität)

in 1/2 und 1/4 Flaschen

**Dauer-Baronen**

**neue Julienne**

**feine S ä j e etc.**

empfehle 54670

**J. H. Kern, C 2, 11.**

Ein sehr gut erhaltener

größerer Kochherd ist billig

zu verkaufen. 54168

Näh. C 4, 12, part. rechts.

# Feuerwehr.

Unser **BALL** 54479

findet Samstag, den 16. Februar 1895 im großen Saal des Saalbaues statt. Mannheim, 11. Dezember 1894.

Das Ball Comité.

## Militär-Verein Mannheim.

Sonntag, 23. Dezember 1894, Nachm. 2 Uhr im großen Saal des Saalbaues:  
**Besprechung für die Waisenkinder.**  
 Abends 6 1/2 Uhr baselst:  
**Weihnachtsfeier mit Verloosung,**  
 sowie gesunglichen und musikalischen Aufführungen unter gest. Mitwirkung des Orchester-Vereins.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Familienangehörigen hierzu freundlich ein. — Vier vom Fah. — Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

NB. Am 22. ds. Mts. fällt die Vereinsversammlung aus.

## Mannheimer Liedertafel.

Mittwoch, den 26. Dezember 1894, Abends 7 Uhr  
**Abendunterhaltung mit Tanz**  
 im „Ballhaus“.

Mäheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

## Sing-Verein Mannheim.

Dienstag, 25. Dezember 1894, Abends 5 Uhr:  
**Musikalisch-theatralische**  
**Weihnachts-Unterhaltung**  
 im grossen Saale des Saalbaues

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familien-Angehörigen hiermit höflich einladen.

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind nicht gestattet.

## Liederkranz.

Sonntag, den 23. Dezember 1894  
**CONCERT**  
 im Saalbau,

unter Mitwirkung der Pianistin Frau. Clara Janiszowska aus Paris, der Sopranistin Frau. Amalia Ircocoma, des Großh. Kammerjägers Herrn August Knapp und des Grossh. Hoftheater-Orchesters.

54620

54479

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind nicht gestattet.

## Liederkranz.

Sonntag, den 23. Dezember 1894  
**CONCERT**  
 im Saalbau,

unter Mitwirkung der Pianistin Frau. Clara Janiszowska aus Paris, der Sopranistin Frau. Amalia Ircocoma, des Großh. Kammerjägers Herrn August Knapp und des Grossh. Hoftheater-Orchesters.

54620

54479

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind nicht gestattet.

## CONCERT

im Saalbau,  
 unter Mitwirkung der Pianistin Frau. Clara Janiszowska aus Paris, der Sopranistin Frau. Amalia Ircocoma, des Großh. Kammerjägers Herrn August Knapp und des Grossh. Hoftheater-Orchesters.

54620

54479

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind nicht gestattet.

## CASINO

Dienstag, 25. Dezember, Nachmittags präcis 4 Uhr  
**Weihnachts-Feier,**  
 wozu wir die verehrl. Mitglieder freundlichst einladen.

Die Bille zur Weihnachts-Besprechung, die zur Einzeichnung im locale auflegt wird Sonntag, den 23. ds. Mts., Abends geschlossen.

Der Vorstand.

## Sängerkreis Mannheim.

Sonntag, den 23. Dezember 1894  
 findet in den Lokitäten der „Kaiserhütte“ unsere  
**Weihnachts-Feier mit Kinderbesprechung**  
 statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen freundl. einladen. Einführungen sind gestattet.

54477

Die Feier beginnt präcis Mittags 4 Uhr.

Der Vorstand.

## Liederhalle Mannheim.

Dienstag, den 25. Dezember 1894, Abends 7 Uhr  
 im Saale der Liedertafel  
**Familien-Abend,**  
 wozu einladet

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind nicht gestattet.

## „Juvenia“ Mannheim.

Mittwoch, 26. Dezember (2. Feiertag), Abends 7 Uhr  
 im Vorterrassen-Saal des „Badner Hofes“  
**Weihnachtsfeier mit Tanz**  
 wozu wir unsere Mitglieder und Gönner des Vereins höflich einladen.

Der Vorstand.

NB. Karten für Einzuleitende können bei Felleur & Paul, S. 4, 10 in Empfang genommen werden.

54428

54452

Der Vorstand.

NB. Vorschläge sind bis längstens Mittwoch, den 18. d. Mts. im locale „Stadt Bad“ einzureichen.

## Gesellschaft „Laetitia“ Mannheim.

Sonntag, 22. Dezember 1894, Abends 7 1/2 Uhr  
 im kleinen Saale des Saalbaues  
**Weihnachts-Feier**  
 mit darauffolgender Tanzunterhaltung,  
 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst den werthen Familien-Angehörigen hiermit einladen.

Der Vorstand.

NB. Vorschläge sind bis längstens Mittwoch, den 18. d. Mts. im locale „Stadt Bad“ einzureichen.

## Katholische Gemeinde.

Kommenden Sonntag, 23. Dezember, Nachmittags 4 Uhr findet im kleinen Saale des Saalbaues die  
**Christbesprechung**  
 für unsere schulpflichtigen Kinder statt.

Die verehrl. Gemeindeglieder werden hiermit zu derselben geziemend eingeladen.

Der Kirchenvorstand.

## Männer-Radfahrer-Verein Badenia Mannheim.

Mittwoch, den 26. Dezember 1894, Mittags 3 Uhr  
**Kinderbesprechung.**  
 Abends präcis 8 Uhr  
**Weihnachts-Feier**  
 im Saale der Liedertafel,

wozu die Mitglieder und deren Angehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

## Handmännische Gesellschaft „Mercur“

Zur Feier unseres **VIII. Stiftungsfestes** veranstalten wir am **Sonntag, den 5. Januar 1895** in den festlich dekorirten Sälen des „Badner Hofes“ einen **Fest-Ball** und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst ein.

Vorschläge für Einführungen wollen spätestens bis Donnerstag, den 3. Januar 1895 im Gesellschaftslokale, „Neue Schlange“, P. 8, 12 eingereicht sein.

Der Vorstand.

## Verein Knabenhort.

Die diesjährige feierliche Weihnachtsbesprechung unserer Söglings findet  
**Sonntag, den 23. ds. Mts.**  
 und zwar:  
 für Hort I Nachm. 1/2 Uhr im Schulhause senf. Reders.  
 „ II, III „ 3 Uhr in der Friedrichsschule, U. 2.  
 IV „ 1/2 Uhr in der Louisenstraße (am Laterral) statt wozu wir die verehrl. Mitglieder unseres Vereins, alle Freunde derselben und die Angehörigen der Söglings freundlichst und bringend einladen und beehren.

Der Vorstand.

## Bekanntmachung

der Bäcker-Innung Mannheim.

Die Bäcker-Gehilfen Mannheims haben beim Vorstand der Bäcker-Innung das Gesuch eingereicht, zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier am 2. Christtag möge den Gehilfen eine Festnacht gewährt werden, was vom Vorstand, sowie von unseren Mitgliedern bereitwillig anerkannt wurde.

Wir erlauben das verehrl. Publikum um gef. Rücksicht, wenn am **Donnerstag, den 27. Dezember** die Frühstücksbroden nicht wie gewöhnlich gebacken werden.

Mannheim, den 19. Dezember 1894.

Der Vorstand  
 der Mannheimer Bäcker-Innung.

## Briefmarken-Album

in allen Pretalagen empfiehlt  
**Wilh. Richter,**  
 spier-Handlung, D 8, 8, an den Planken.

## Reisszeuge

billigst bei  
**Wilh. Richter, Papierhandlung.**  
 D 8, 8, an den Planken.

## Musikhaus

G 8, 11 Mannheim G 8, 11  
 ist entliehen die reellste, billigste u. vortheilhafteste Orgelquelle für  
**Pianos.**  
 Musik-Instrumente und Saiten jeder Art, Harmonikspielern besonders empfohlen.

Inhaber: **K. H. Schmidt, Instrumentenbauer.**

## Hutfabrik Richard Dippel

P 1, 2, Breitestraße P 1, 2.  
 Reichhaltiges Lager  
**feiner Herren-Filzhüte**  
 beste Fabrikate, in nur neuesten Formen und Farben.  
 Seiden- (Cylinder) Hüte, Chapeaux-Claires,  
 Belour- (Beluche) Hüte.  
**Knaben- und Kinderhüte.**  
 Kindermützen in elegantesten Formen.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

## Aufgepasst!

Prima Ochsenfleisch per Pfd. 60 Pfg.  
 Prima Kalbfleisch per Pfd. 66 Pfg.  
 Ch. Remmele, G 8, 19.

**Grosser Fleischabschlag!**  
 In nur ganz junges Hammelfleisch, pr. Pfd. 45 Pfg., in Oberländer Kalbfleisch, pr. Pfd. 60 Pfg., in Ochsenfleisch, pr. Pfd. 64 Pfg.

L. Baum, G 5, 5.

## Mannheimer Partgesellschaft.

Sonntag, 23. Dezember, Nachm. 3-6 Uhr u. Abds. 8-11 Uhr  
**Zwei grosse Concerte**  
 der hiesigen Grenadier-Kapelle, 54670

Direktion: Herr Kapellmeister M. Gollmer.  
 Entree Nachm. 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei  
 Entree Abends Nichtabonnenten 50 Pfg. Abonnenten 20 Pfg.

Der Vorstand.

## E. 12 Großer Manerhof. E. 12.

Heute Samstag, den 22. Dezember 1894 54680  
**Großes Militär-Concert**  
 von einer Abtheilung der hiesigen Grenadier-Kapelle,  
 wozu höflich einladet **Phil. Müller.**

## Deutscher Michel.

Heute Samstag, den 22. Dez., Abends 8 Uhr 54689  
**Grosse humoristische Soirée**  
**Geschw. Hammerl.**

## K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.

Heute Samstag, den 22. Dezember  
**Großes Schlachtfest!**  
 Unter Garantie ff. hausgemachte Würste mit pikantem Champagnerkesselfleisch, pikante, feine Schweinekopfen, selbst gelassen (salpeterfrei) Große Auswahl in sonst allerlei Speisen, in anerkannt feinsten Zubereitung. Equisit feines Export-Bier ohne Preisverhöhung.

## Restauration Rosenstock N 3, 5.

Für bevorstehende Feiertage empfehle als Specialität von Vormittags 9 Uhr ab mein  
**ff. Hamburger Büffets.**  
 Sonntags 12 Uhr ab  
**ff. Diners per Couvert à 1.50M.**

Abends größte Auswahl feinsten Specialitäten, sowie Souper von 1.20 M. an, vor und nach dem Theater.

Zum Ausschank gelangt ein  
 ff. 93er Riedling 1/2, 30 Pfg., ff. 93 Ungsteiner 1/2, 25 Pfg.  
 ff. 1894er Volkwein 1/2, 20 Pfg.

Sonntag, 23. Dezember 1894: Spezial-Brühkud:  
 Pöckelfleisch mit Meerrettig.

wozu ergebenst einladet **S. Npfel.**

## Heute Eröffnung

des neuen  
**Restaurationsjaales.**  
 Es bittet um recht zahlreichen Besuch. 54568

**F. Naumburg**  
**Hôtel National.**

## Weinrestaurant - Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute  
 Samstag, den 22. Dezember das  
**R 7, 10 Wein-Restaurant R 7, 10**  
 in meinem Hause eröffnet habe. Bitte das verehrl. Publikum, Freunde u. Gönner um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
**Karl Johann Mayer.**

## Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten sowie der verehrl. Nachbarschaft die höf. Anzeige, daß ich die neuerbauten Wirthschafts-Lokalitäten **B 7, 10 „Zur Villa Augusta“ B 7, 10** übernommen und Sonntag, den 22. Dezember eröffnen werde.

Empfehle hochfeines Export- und Lagerbier „Mitterbräu“, reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch im Abonnement. Aufmerksame Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet **Gretchen Brug.**

## S 2, 21 Restauration Layer S 2, 21.

Zeige höflich an, daß ich die von Herrn **Karl Mayer** betriebene Restauration übernommen habe und empfehle la. Mannheimer Actienbier, reine Pfälzer Weine und gute Küche.

Hochachtungsvoll:  
**Anton Layer.**

## Großer Manerhof (Löwenhalle).

Son Sonntag, den 23. Dezbr. ab, auf kurze Zeit:  
**Christian, der Orang-Utang**  
 ff. Affen-Mensch.

Interessanteste Lebenswürdigkeit, zum ersten Male hier, sowie das kleinste Pferd und die kleinste Kuh der Welt.

3 liegende Hunde (Ploropus adalis), 1 Huhn mit 4 Beinen, welches krumme Eier legt, 1 Schwein mit 8 Beinen, 3 Ohren, 2 Schwänze und 1 Kalb mit 2 Köpfen, naturrell.

Jeden Tag von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr zu sehen.

Eintrittspreise: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Hochachtungsvoll **Robert Wobolherst.**

## Blumenhalle

**E 4, 1. Natl. Hochtritt. E 4, 1.**  
 am Fruchtmarkt. 54682  
 Täglich große Auswahl in frischen Blumen.



# Große Weihnachts-Preis-Ermäßigung.

Wir offeriren:

## Abend-Mäntel

in 12 verschiedenen modernen Farben, mit hellfarbigem Futter u. Pelzfragen zu Mark 9, 11, 14, 18 und 25 Mt.

## Regen-Mäntel

aus hell- und dunkelfarbigem Cheviot-, Tuch- und Kammgarn-Stoffen, mit und ohne Kragen zu Mark 6, 8, 11, 14 und 19 Mt.

## Winter-Mäntel

aus soliden Tuch-, Coating- und Curl-Stoffen, neue Façons mit hoch-eleganten Garnirungen zu Mark 18, 23, 28 und 35 Mt.

## Kleider-Stoffe

- Bockers und Warps warme Winterstoffe pr. Mtr. 35—48 Pfg.
- Noppe's u. Cheviots solide starke Gewebe „ „ 50—65 „
- Ganzwollene Cheviots in 20 neuen Farben „ „ 70—95 „
- Ganzwollene Cheviots, schwere Qualität „ „ 110—150 „

Morgen Sonntag bleibt unser Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

**Hypothekengelder zu 4%**  
auch auf gewerbliche Anlagen, in  
höchster Belohnungsgrenze vermit-  
telt reich und billig. 51165  
**Karl Seiler, Buchhalter**  
L 10 Nr. 9.

**Hypotheken-Capitalien.**  
in beliebiger Höhe und  
mäßigen Zinsfuß, je  
nach Object, auf städtische  
Besitzungen zu beziehen  
durch 58750  
**Jos. Schürmann senior**  
in Frankfurt a./M., Zell 46.

**Puppen-  
Schränke**  
in schöner, solider Ausführung  
Handarbeit, werden billig ab-  
gegeben. 58390  
L 4, 17, Schreinereri.

Ein Dr. med. des Gymnasiums  
und wünscht  
**Nachhilfsstunden**  
zu geben. Offerten unter Chiffre  
54088 an die Exped. d. Blattes.

**Kindergarderobe,**  
Konferenzen- und einfache  
Damenkleider werden modern u.  
billig angefertigt. 51906  
L. Lucerstraße No. 7, 2. Stod.  
(Werkplatz).

Von meinen selbstge-  
zogenen, echten 52585  
**Harzer  
Kanarienvogel**  
geb. circa 75 Stück ab.  
**Aug. Kessler,**  
Q 4, 1.

**Hygienisches Depôt**  
G. H. Oschmann, Konstantz, 51  
verleibt neue Illust. Catalogue  
über hygien. Summimaaren gratis  
u. franco. Verloffen als Brief  
20 Pfg. ges. Worto. 50227

**Weiß- u. Rothweine**  
von den billigsten bis zu den  
feinsten Qualitäten in Gebinden  
und in Flaschen. 54587

**Tafel-, Dessert- und  
Medicinalweine**  
Recht franz. Cognac  
Schaumweine und  
Champagner

erste Marken zu orig. Fabrik-  
preisen empfiehlt die Wein-  
handlung von

**C. Th. Schlatter.**  
Verkaufs-Lokal O 3, 2.

**Mehl.**  
für Weibhachtsbäckerei  
empfehle ich  
feinstes Confect-Mehl

alle anderen Sorten Mehle  
in nur bester Qualität, trocken u.  
gut bodend, zu den billigsten  
Preisen. 53080  
Bei Bestellung von 10 Pfund  
frei ins Haus.

**Mehl- u. Hülsenfrüchten-  
Handlung**

**Franz Hucker,**  
S 1 No. 1,  
gegenüber der „rothen Rose“.

**Schlender-Honig la.**  
(Nest u. Dankel)  
8 Pfd. netto Mt. 8.40 franco  
unter Nachnahme (Berpachtung im-  
begriffen). Verlangt unter Ga-  
ranantie der Richtigkeit. 52042  
Der Landes-Vienenzucht-Vereins-  
Verein Emmendingen.  
W. Kitzling, Rheingau.

**Gänselebern**  
schöne Kauf u. zahlr. höchste Preise  
**F. Mayer, D 2, 14.**  
Telephon No. 824. 43500

# Gebrüder Alsberg junior

Kunststraße

Mannheim

O 3, 1.

**Zur gefl. Beachtung.**

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem ill. Publikum  
von Mannheim und der Umgegend mache ich hiermit die er-  
gebene Mittheilung, daß meine

## Prima Sühr. Tafelbutter

welche sich schon seit Jahren am hiesigen Plage der weit-  
gehendsten und größten Beliebtheit erfreut, nur mit

meiner Firma gestempelt ist  
eintreffend täglich frisch per Eilgut aus den größten  
und bestrenomirtesten Centrifugen-Molkereien Württem-  
bergs.

Sanftener, welche mindere weiche Tafelbutter in den  
Vertrieb bringen, halte ich nicht.  
Hochachtung 54612

## G. Wienerts Filiale

Inhaber: Jean Reinard  
Breitestrasse. **S 1, 8.**  
Mannheims erstes und größtes Butter-Verkaufsgeschäft.

Die so sehr beliebte

## Norddeutsche Wurst

weder frisch eingetroffen. 54614  
**G. Wiener's Filiale**  
S 1, 8. Breitestrasse.

Von heute an  
prima junge  
Sammetfleisch,  
per Pfd. 45 Pfg.  
bei 54609

**Wegh Herrmann,**  
T 2, 13.  
3 vollständige Betten, 1 Ebnen-  
theke, 1 Chiffonier, 1 Klappstuhl  
billig zu verkaufen. S. u. 54602

## Butter-Abschlag!

Offerte 54613  
**Prima Sührabutter**  
& Mt. 1.20 und 1.25.  
**Frische Backbutter**  
& Mt. 1.10,  
bei Abnahme v. 5 Pfd. Mt. 1.05.  
Butter-Handlung en gros

**G. Wiener's Filiale**  
Inhaber: Jean Reinard  
S 1, 8. Breitestrasse.

**Wein,** von 50 Pfennig  
an per Flasche.  
wein M 5, 5. 51318

## Unübertroffen

sind die 54598

## Punsch-Essenz u. Liqueure

aus der Fabrik von  
**C. Th. Schlatter.**

Schlatter's Punsch-Essenz sind aus ächtem Arac,  
Rum und feinen Weinen hergestellt.

Schlatter's Punsch-Essenz sind frei von allen  
künstlichen Beimischungen.

Schlatter's Punsch-Essenz wirken wohltuend bei  
Husten und verursachen niemals Kopfschmerzen.

Schlatter's Punsch-Essenz sind in 10 verschiedenen  
Sorten und Qualitäten vorrätzig.

Schlatter's Punsch sind zum täglichen Genuß als  
vorzügl. Getränk vor dem Schlafengehen zu  
empfehlen.

Schlatter's Punsch-Essenz sind zu Fabrikpreisen  
zu haben in der Weinhandlung u. Viqueurfabrik von

## C. Th. Schlatter

O 3, 2 Detail-Verkauf O 3, 2.

Ausführliche Preislisten stehen gerne zu Diensten.  
Die Schriftenniederlage des evangel. Vereins

empfiehlt: 50755  
Bibel und Bibelklärungen  
Predigtbücher, Erbauungs-  
schriften, Gesangbücher von ein-  
schärfster bis zu feiner Ausstattung.  
Häbische Sprucharten  
in großer Mannigfaltigkeit.

Christl. Unterhaltungsbücher:  
Mit Alt und Jung  
Silber, Traktate, Wand-  
Sprüche, Kalender,  
Grußkartenarten in reicher  
Auswahl.

E 3, 5 Laden E 3, 5.

## Telephon-Anschluss Nr. 895.

**Herrmann Dreyfuss, J 1, 7 1/2**  
Lager in feinen gefassten Juwelen 54609  
en gros & en detail.

**F. Imbach, Mode-Bazar**  
Kunststrasse, engl. Regen- u. Sonnenschirm.

## Nationaltheater.

**Gr. Bod. Hof- u.** 39. Vorstellung  
Sonntag, den 23. Dez. 1894 im Abonnement B.

## Die Hexe.

Oper in 3 Akten von August Emsa. Text nach Arthur  
Hitlers gleichnamigem Drama von Alfred Jensen.  
Deutsche Uebersetzung von W. von Borch.  
In Scene geleht von Herrn Regisseur Knapp.

Thales	Herr Proenza.
Almuth, ihre Schwester	Herr Sogner.
Objad von Winda, Offizier	Herr Erl.
Dudda, Waidmayer, in Objad's	
Dienst	Herr Werfel.
Kaper, Jesuit	Herr Rüdiger.
Simeon, G. Lehrer	Herr Marx.
Bracken, Wirth	Herr Döring.
Cela, Thales's Magd	Herr Seibert.
Soneta, Bäckerin, Soldaten, Musikanten.	

Dir: Thales's Schloß und dessen Umgebung an der  
ost rheinländischen Grenze. Act: 1844.

Zwischen dem zweiten und dritten Acte findet eine geist-  
reiche Pause statt.

Kaffeezeit. 6 Uhr. Auf. 6 Uhr. Ende 8 Uhr.  
6 0 0 Preise.